

Beziehung Armenien zu Nachbarländern und EU

Armenien betreibt eine komplementäre Außenpolitik, d.h. eine strategische Partnerschaft einerseits mit Russland, andererseits mit der EU. Als Teilrepublik der ehemaligen UdSSR unterhält Armenien enge politische und ökonomische Beziehungen zu Russland. Dies zeigt sich sowohl in den dominierenden Außenhandelsbeziehungen mit Russland als wichtigsten Handelspartner, als auch in der Abhängigkeit hinsichtlich der Energieversorgung. Die Erdgasversorgung wird durch Armrosgazprom, einer Tochtergesellschaft von Gazprom, geleistet. Diese versorgt auch die Republik Arzach (Bergkarabach).

Der schwelende Konflikt mit Aserbaidschan um das überwiegend von Armeniern bewohnte Bergkarabach stellt ein Kernproblem der Außenpolitik dar und die in diesem Zusammenhang geschlossenen Grenzen zu Aserbaidschan und zur Türkei. Die Konfliktparteien berufen sich auf unterschiedliche völkerrechtliche Prinzipien: einerseits das Recht eines Volkes auf Selbstbestimmung, das die ethnischen Armenier in Bergkarabach für sich reklamieren, andererseits das Prinzip der territorialen Integrität, das von Aserbaidschan geltend gemacht wird.

Die Beziehungen zur Türkei sind historisch stark belastet, da die Türkei den 1915/1916 begangenen Genozid, dem rund 1,5 Millionen Armenier zum Opfer fielen, nicht als solchen benennen will, bevor Armenien die im Vertrag von Kars (1921) festgelegte Grenze zur Türkei nicht anerkennt. Zusätzlich belastet die türkische Solidarität mit Aserbaidschan während des Bergkarabachkriegs (1992-94) die Aufnahme diplomatischer Beziehungen.

Durch gemeinsame Energieversorgungs- und Infrastrukturprojekte versuchen Armenien und Iran der Dominanz Russlands entgegenzuwirken und den Einfluss der Türkei im Südkaukasus zu begrenzen. Iran war Unterstützer Armeniens im Bergkarabachkonflikt. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit Armenien-Iran ist für beide Staaten wichtig, da sowohl Embargos der internationalen Gemeinschaft gegen den Iran, als auch der aserbaidshische und türkische Boykott gegen Armenien unterlaufen werden können.

Soweit es Armenien als Mitglied der *OVKS* (Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit), einem Militärbündnis unter russischer Führung, und der Eurasischen Wirtschaftsunion (*EaWU*) möglich ist, verstärkt es seine außenpolitischen Beziehungen zur EU. Armenien ist Mitglied der Europäischen Nachbarschaftspolitik (*ENP*), einem Programm der EU zur Förderung wirtschaftlicher, politischer und kultureller Zusammenarbeit.

Quellen:

Halbach, U. (2015), Armeniens Beitritt zur Eurasischen Wirtschaftsunion. In: SWP aktuell, 2015/51, 23-27. (PDF online unter:

https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2015A51_hlb.pdf).

Lenglachner, M. (2018), OeAD-Länderprofil: Armenien. (Online unter: <https://oead.at/de/ins-ausland/laenderprofile/asien/armenien/>).

Auswärtiges Amt Deutschland (2019), Armenien: Außenpolitik. (Online unter: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/armenien-node/-/203088>).